



Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz



Region Hannover



**Aktiv für den Gewässerschutz
Die Gebietskooperation
Leine-Westtaue**



Niedersachsen

Was ist die EG-Wasserrahmenrichtlinie ?

Wasser ist ein kostbares Gut !

Dieser Erkenntnis sind die Mitgliedstaaten der Europäischen Union mit der Verabschiedung der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) im Jahr 2000 gerecht geworden. Mit ihr ist ein europaweit einheitlicher Rahmen zum schonenden Umgang mit der weltweit wichtigsten Ressource geschaffen worden.

Übergeordnetes Ziel der künftigen Wasserpolitik ist es, einen guten ökologischen Zustand der Oberflächengewässer und



Leineau



Steinbeißer

einen guten mengenmäßigen und chemischen Zustand des Grundwassers möglichst bis zum Jahr 2015 zu erreichen – ein hochgestecktes Ziel, das einen straffen Zeitplan erfordert. Die Zielerreichung soll nicht allein Experten überlassen bleiben, in die anstehenden Arbeitsschritte ist die Öffentlichkeit aktiv einzubinden. Der Schutz und die nachhaltige Bewirtschaftung von Gewässern müssen stärker in unserer Lebenswelt berücksichtigt werden.

Zeitplan: EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)

2003:

Übernahme in nationales Recht

2004: Bestandsaufnahme

Ermittlung des Ist-Zustands

2005 Berichterstattung an EU

2006: Start Monitoring

Aufstellung von spezifischen Überwachungsprogrammen,

2007 Berichterstattung an EU

2009: Planung

Erarbeitung von Bewirtschaftungsplänen und Maßnahmenprogrammen

ab 2010: Umsetzung der Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme

2015: Erreichung der Umweltziele:

- Guter ökologischer Zustand der natürlichen Gewässer
- Gutes ökologisches Potenzial der erheblich veränderten oder künstlichen Gewässer
- Guter mengenmäßiger und chemischer Zustand des Grundwassers



Was bereits getan wurde:

Nach der Umsetzung in nationales Recht bis 2003 wurden 2004 europaweit Bestandsaufnahmen durchgeführt und die Ergebnisse bis 2005 an die EU gemeldet. Ab 2006 ist durch die Aufstellung von individuellen Überwachungsprogrammen in ganz Europa mit einer Langzeitbeobachtung (Monitoring) begonnen worden, die 2007 ebenfalls der EU gegenüber mit einem Bericht zu dokumentieren war.

Was aktuell passiert:

Momentan befinden sich die zuständigen Stellen in der Planungsphase. Es gilt, individuelle Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme mit konkret formulierten Umweltzielen für alle Oberflächengewässer sowie das Grundwasser vorzulegen – bis 2009! Die Pläne und Maßnahmenprogramme werden vor der Verabschiedung durch das Land der Öffentlichkeit vorgestellt und es besteht die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Was zu tun bleibt:

Danach folgt der wichtigste Schritt: Die Umsetzung der in den Bewirtschaftungsplänen und Maßnahmenprogrammen formulierten Maßnahmen zum Schutz der Gewässer und des Grundwassers – bis 2012!

Denn bis 2015 soll ein guter ökologischer Zustand aller natürlichen Gewässer erreicht werden!

Neu bei der Umsetzung der WRRL ist die Betrachtung der Gewässer über alle Verwaltungsgrenzen hinweg: vom kleinsten Quellbach bis hin zum großen Fluss, der ins Meer mündet, wie z.B. der Weser. Aber auch Seen oder das nicht sichtbare Grundwasser in tiefen Erdschichten werden betrachtet; denn letztlich steht alles Wasser über den Wasserkreislauf miteinander in Verbindung. Nur mit diesem umfassenden Ansatz kann gewährleistet werden, dass das „Lebenselixier“ Wasser auch nachfolgenden Generationen noch in ausreichender Menge und guter Qualität zur Verfügung steht.

Diese große Aufgabe geht uns alle an und ist nur im Zusammenwirken aller zu schaffen. An der Weser werden die Aktivitäten länderübergreifend von der Flussgebietsgemeinschaft Weser (FGG Weser) koordiniert. In Niedersachsen setzen sich ca. 30 Gebietskooperationen vor Ort aktiv für die Umsetzung der WRRL ein. In unserem Bereich die Gebietskooperation Leine-Westau, unter der Leitung der Region Hannover und des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), Betriebsstelle Hannover-Hildesheim. Die bestehenden Aktivitäten vor in Kraft treten der WRRL werden jetzt intensiviert und finden künftig in der gesamten Fläche statt.

Die Gebietskooperation Leine –Westau – aktiv für den Gewässerschutz im Leinetal

Das Bearbeitungsgebiet Leine-Westau gehört zum Flusseinzugsgebiet Weser, beginnt bei Leine-km 158.1 in Höhe der Ortslage Wispenstein –südlich von Alfeld-, und reicht bis zur Mündung in die Aller. Es gehört damit zur Ökoregion 14 „Zentrales Flachland“. Die Flächennutzung ist hauptsächlich geprägt durch Ackerntzung (60%), Waldflächen (22%) und Siedlungen (12%).

Die Gebietskooperation setzt sich zusammen aus Vertretern der amtlichen Wasserwirtschafts- und Naturschutzverwaltung, der Unterhaltungs-, Umwelt- und Fischereiverbände, der Wasserversorger, der Städte und Gemeinden, der Forst- und Landwirtschaft sowie der Industrie.



Renaturierungsmaßnahmen an der Haller



Die bedeutendsten Fließgewässer im Bearbeitungsgebiet sind die Leine selbst als Verbindungsgewässer zwischen Nordsee/Weser/Aller und den Nebengewässern im Leinebergland (Wispe, Despe, Saale, Haller), den Flüssen im Deister-Süntelbereich (Ihme, Süd- und Westtaue mit Sachsenhäger und Rodenberger Aue) und den Gewässern der Hannoverischen Moorgeest (Auter, Jürse, Große Beeke).

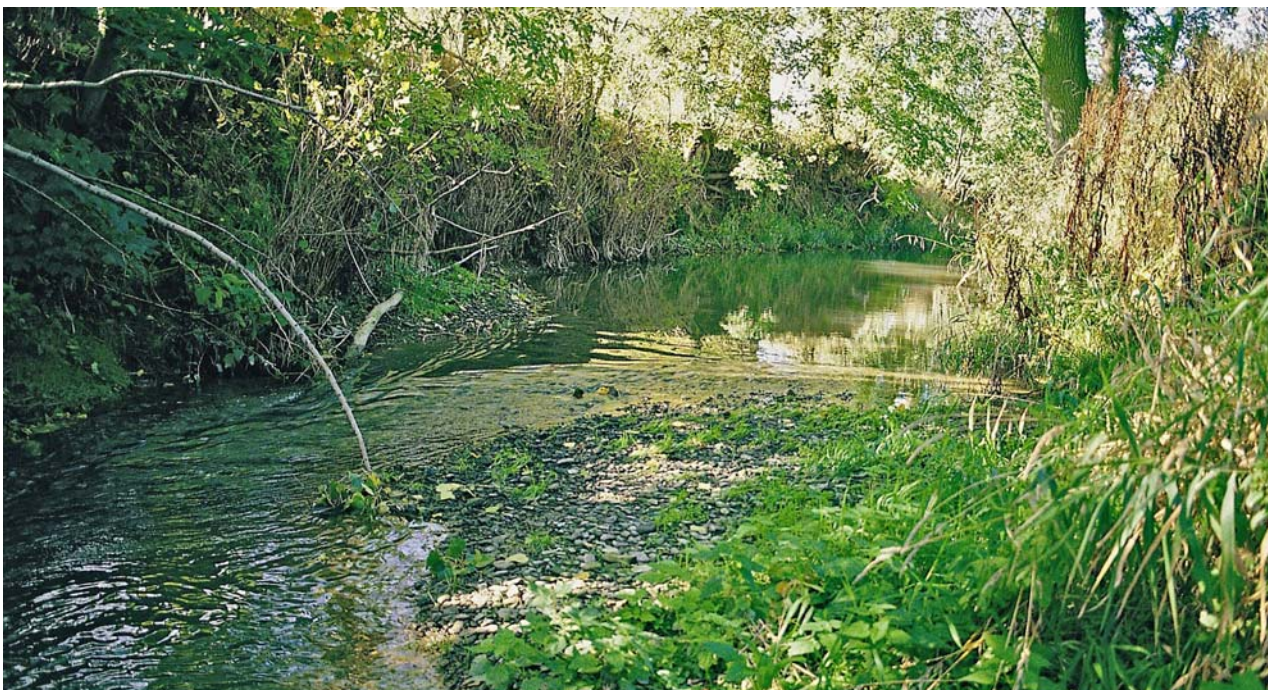
Die Leine ist geprägt durch eine hohe Anzahl an Stauanlagen. Insbesondere oberhalb von Hannover befinden sich sowohl im Verlauf der Leine als auch in den Nebengewässern eine erhöhte Anzahl an Sohlbauwerken, die eine biologische Durchgängigkeit verhindern. Das heißt, die meisten Fische und Lebewesen sind nicht in der Lage diese Hindernisse zu überwinden, um sich oberhalb in den Laichgewässern vermehren zu können.

Aus dem Grund sind an vielen bestehenden Wasserkraftanlagen in den letzten Jahren Maßnahmen zur Umsetzung der Durchgängigkeit durchgeführt worden, wie z.B. abgeflachte Querbauwerke, Umgehungsgerinne oder Fischtrepfen. Zu nennen sind der Fischpass in Hannover-Herrenhausen, die Umflutgerinne Schneller Graben (Hannover) und Döhrener Wolle (Hannover), die Sohlgleiten in Gronau und Wettensen und der Fischpass in Banteln. Durch den Betrieb der Monitoring-Stationen in Hannover-Herrenhausen und Banteln erhält man Kenntnisse über die Artenvielfalt und das Wanderverhalten der Leinefische.

Gewässerentwicklungspläne gemäß dem niedersächsischen Fließgewässerschutzprogramm liegen für die Leine (Bereich südlich Hannover und Landkreis Hildesheim), Haller (Oberlauf), Schille, Hüpeder Bach, Bruchriede, Bullerbach, Rodenberger Aue, Horster Bruchgraben und Auter vor. In der Aufstellungsphase sind zur Zeit die Pläne für die Haller (Unterlauf ab Alvesrode) und die Ihme.



Die Fließgewässer im Bearbeitungsgebiet Leine-Westtaue





Geschlechtsreifer Lachs

Lachsmännchen (4,3 Kg schwer und 83 cm lang)

Um einen guten ökologischen Zustand erreichen zu können, muss der Sanierungs- bzw. Renaturierungsbedarf der Gewässer und Böden berücksichtigt werden, was langfristige und möglichst flächendeckende Maßnahmen erfordert. Zahlreiche in dem Bearbeitungsgebiet durchgeführte Modellprojekte zeigen, dass hierfür ein zweigleisiger Ansatz notwendig ist:

- Der Erhalt der Fließgewässer und ihre naturnahe, eigendynamische Entwicklung der Fließgewässer einschließlich ihrer Aue
- Gewässerschonende Flächennutzung im Einzugsgebiet.

Um die festgelegten Umweltziele erreichen zu können, ist nicht nur ein hohes Maß an Engagement seitens verschiedener Träger erforderlich, sondern auch eine rege, kontinuierliche Bürgerbeteiligung gewünscht - nicht nur weil die WRRL es fordert, sondern weil es uns als Menschen in unserer Umwelt betrifft!



Meerforelle- Jungfisch in der Fintau

Ein Beispiel für eine gelungene Initiative ist der Versuch der niedersächsischen Fischereivereine verschwundene Fischarten wieder anzusiedeln oder stark gefährdeten Arten in ihrem Vorkommen zu unterstützen. Zu diesen geförderten Arten gehören auch die Großsalmoniden (der Atlantische) Lachs und Meerforelle. Im letzten Jahrhundert führten Ausbaumaßnahmen an den Gewässern und zunehmende Abwasserbelastungen dazu, dass die traditionellen Laichplätze verschwanden oder der Zugang durch die Errichtung von Querbauwerken unterbrochen wurde.

Die Erfolge in den letzten Jahrzehnten in der Reinhaltung der Gewässer sowie ein wachsendes Verständnis für ökologische Zusammenhänge und Erfordernisse haben inzwischen die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass sich die Lebensbedingungen für die heimische Fischfauna wieder deutlich verbessert haben.



Unio crassus im Eisenbach



Mühlkoppe in der Lutter

Unter diesen engagierten Vereinen, die diese positive Entwicklung nutzen, gehören auch die in der Arbeitsgemeinschaft „Leinelachs“ im Bereich der Fischereigenossenschaft Leine II zusammengeschlossenen Vereine. Die Erfolge der Fördermaßnahmen, die in ehrenamtlicher Arbeit durchgeführt werden, sind bereits sichtbar. Vielfach kehren erwachsene Lachse und Meerforellen wieder in die Gewässer zurück, in denen sie ausgesetzt worden sind. In anderen Gewässern fehlt es dagegen noch an der erforderlichen Durchgängigkeit. Hier gilt es, die dort noch vorhandenen Aufstiegshindernisse durch geeignete Maßnahmen und in interdisziplinärer Zusammenarbeit passierbar zu machen.



Hohenforsiek

Ansprechpartner/Informationen zur Umsetzung der WRRL im Bereich der Gebietskooperation Leine-Westau:



Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz

NLWKN – Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz

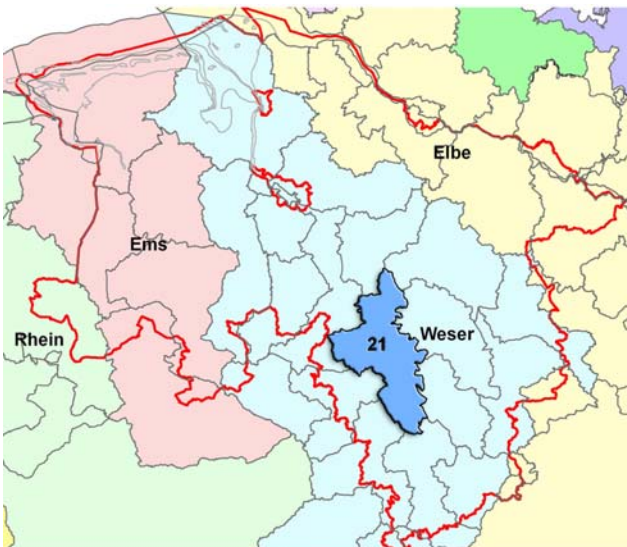
Betriebsstelle Hannover-Hildesheim
Flußgebietsmanagement Weser
Göttinger Chaussee 76a
30453 Hannover
Ansprechpartnerin: Birgit Heddinga
Tel.: 0511/3034-3011
E-Mail: birgit.heddinga@nlwkn-h.niedersachsen.de
www.nlwkn.niedersachsen.de



Region Hannover

Region Hannover

Fachbereich Umwelt
Hildesheimer Straße 20
30169 Hannover
Ansprechpartner: Harald Windeler
Tel.: 0511/6162-2728
E-Mail: Harald.Windeler@region-hannover.de



Weitere Informationen im Internet:

Flussgebietsgemeinschaft Weser
www.fgg-weser.de

Bund-Länder-Informationsportal zur WRRL
www.wasserblick.net

NLWKN
www.nlwkn.de

Region-Hannover
www.region-hannover.de



Leineau bei Elze

Impressum:

Herausgeber:

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft,
Küsten- und Naturschutz

Konzeption, Redaktion und Text:

Dirk Leifeld, Bernd Schackers – UIH Ingenieur- und
Planungsbüro Umwelt Institut Höxter
Schlesische Straße 76, 37671 Höxter
Tel.: 05271/6987-0 www.uih.de

Adina Langenfeld – NLWKN – Betriebsstelle Hannover-
Hildesheim
An der Scharlake 39, 31135 Hildesheim
Tel.: 05121/509-135
E-Mail: adina.langenfeld@nlwkn-hi.niedersachsen.de

Fotografie:

NLWKN – Naturschutz (15 Bilder)
Lachs-Leine e.V. (1 Bild)
Stadt Springe - Umweltamt (4 Bilder)